

Trends und Ideen für den Garten

# STAUDEN PRAXIS

Naturnahe Gärten –  
Biodiversität und Ästhetik vereint

Titelbild: ©Sichtungszentrum Hermannshof, Cassian Schmidt



# Naturnahe Gärten – Biodiversität und Ästhetik vereint

Die Biodiversität – die Vielfalt von Lebensräumen, Arten und Genen sowie ihr Zusammenspiel – ist für die Natur und für den Menschen wichtig.

Diese Vielfalt erst hat unsere Erde zu einem bewohnbaren Ort gemacht. Ihr verdanken wir unsere Nahrung, sauberes Wasser und Luft, Kleidung, Energie, Baustoffe, Medikamente sowie bewohnbare Landschaften.

Wir haben einen besonders hohen Anteil an seltenen und gefährdeten Tier- und Pflanzenarten und einen geringen Anteil an geschützten Lebensräumen.

Deshalb ist es wichtig, die Biodiversität zu fördern. Indem wir beispielsweise im Garten eine Blumenwiese anlegen, bieten wir vielen heimischen Insektenarten Nahrung und Unterschlupf.

Durch das Zusammenspiel möglichst vieler, unterschiedlicher Arten kann Erosion wirksam verhindert werden. Unkräuter und Schädlinge werden von natürlichen Feinden in Schach gehalten und nach Extremereignissen wie Trockenperioden bringen artenreiche Gesellschaften ihre Biomasseproduktion rascher wieder auf das frühere Niveau als artenarme.

Die Vielfalt der Natur dient dem Menschen seit jeher als Quelle der Erholung und der Inspiration. Wohnqualität hängt eng vom ästhetischen Wert der Biodiversität ab. Die vorliegende Broschüre zeigt Ihnen Beispiele auf, wie Sie Pflanzungen mit hohem ökologischem und ästhetischem Wert realisieren und erhalten können.

Pflanzen für naturnahe Gärten sind wärmebedürftig. Wählen Sie deshalb für Ihre Pflanzung einen sonnigen Platz.

Präriestauden bevorzugen nährstoffreichen Boden. Dies entspricht dem natürlichen Standort. Wildstauden lieben es eher nährstoffarm. Wie für jede Pflanzung gilt: Der Boden muss frei von Wurzelunkräutern sein.

Die Stauden werden wie üblich gesetzt. Nach dem Pflanzen muss der Ballen ca. 1 cm mit Erde bedeckt sein.

Sollten Sie anschließend mulchen, kann ein bisschen großzügiger verfahren werden, der Ballen darf 1–2 cm aus der Erde ragen.

Bei kleineren Pflanzungen ist es am besten, jede Pflanze einzeln anzugießen; dies schlämmt den Ballen ein und bringt hervorragende Anwachsergebnisse. Bei größeren Pflanzungen kann mit dem Regner bewässert werden.



# Pflege von naturnahen Anlagen

## Mulchen

Um den Pflegeaufwand zu minimieren, ist es empfehlenswert, die Pflanzung zu mulchen. Als bestes Material hat sich Schotter 8–16 mm erwiesen. Auch zarte Zwiebeln haben kein Problem, durch eine 6–8 cm starke Mulchschicht zu wachsen! Beachten Sie aber, dass Pflanzen mit einer Grundrosette (z. B. Digitalis) nicht bedeckt werden dürfen.

Der Mulch kann entweder vor der Pflanzung aufgebracht werden – er wird beim Setzen der Stauden zur Seite geschoben und danach wieder um die Pflanzen drapiert. Der Vorteil ist, dass der mineralische Mulch auch bei feuchtem Wetter gut begangen werden kann.

Wird nach der Pflanzung gemulcht, geht das Setzen schneller, dafür ist das Ausbringen des Materials aufwendiger.

## Folgepflege

Die ersten beiden Jahre entscheiden über die Zukunft einer Pflanzung: Bevor die Stauden die Fläche geschlossen haben, hat das Unkraut bessere Chancen. Deshalb sollte in den ersten beiden Jahren in kurzen Abständen von 4–6 Wochen ein Pflegegang gemacht werden.

Im Herbst/Winter müssen die Stauden nicht abgeschnitten werden – die abgestorbenen Stängel sind auch jetzt reizvoll. Der Rückschnitt erfolgt spätestens Ende Februar, beim Austrieb der Zwiebeln.

Dies kann mit der Heckenschere oder dem Freischneider geschehen, bei großen Pflanzungen mit dem Balkenmäher. Räumen Sie das Mähgut ab, da sonst die Mulchschicht ihre Wirkung verliert.

**Düngung:** Beobachten Sie die Pflanzung. Stauden brauchen wenig Nährstoffe.

Ist eine Nachdüngung wirklich erforderlich, dann im April/Mai mit einem handelsüblichen organischen oder mineralischen Volldünger. Halten Sie sich an die unterste Mengenangabe des Herstellers.

**Pflanzenschutz** ist nicht notwendig. Sollte bei ungünstiger Witterung massiver Befall von Mehltau oder Rost auftreten, können die Pflanzen einfach zurückgeschnitten werden. Treten Schädlinge (Läuse etc.) auf, reguliert sich der Befall in der Regel über die natürlichen Fraßfeinde von selbst.



Diese robusten Stauden nehmen in ihren Ansprüchen eine Stellung zwischen den Wild- und den Beetstauden ein. Auch die Züchtungen unter ihnen haben ihren Ursprungscharakter weitgehend beibehalten.

# Wilde Schönheiten

Nach Hansen / Stahl<sup>1</sup> kann man die Pflanzen dem Lebensbereich Wildstauden mit Beetstaudencharakter zuordnen. Sie bevorzugen freie Standorte und vertragen keine Beschattung durch höherwüchsige Gehölze.

Hansen hat sie auch als „Zweiweltenkinder“ bezeichnet: Sie stehen gerne zusammen mit Wildstauden, fügen sich aber ebenso gut in Beetstaudenpflanzungen ein.

## Verwendung und Standort

Viele der wilden Schönheiten sind wärmeliebend, häufig sogar hitzeverträglich. Sie eignen sich für nährstoffreiche, frische bis gelegentlich trockene, durchlässige Böden an sonnigen Standorten. Es sind langlebige und schwach versamende Pflanzen, die oft auch als Bienennährpflanzen<sup>2</sup> dienen.

Botanischer Name / deutscher Name	Blütenfarbe	Blütezeit	Höhe cm	Pflanzen/ m <sup>2</sup>
<b>Blütenstauden</b>				
<i>Acanthus mollis</i> , <i>Weiche Bärenklau</i>	weiß	7–8	125	1–3
<i>Achillea millefolium</i> 'Terracotta', <i>Schaf-Garbe</i>	rotbraun	6–8	80	5–7
<i>Alcea ficifolia</i> , <i>Stockrose</i>	Farbmischung	6–9	180	3–5
<i>Angelica gigas</i> , <i>Grosse Engelwurz</i>	dunkelpurpur	7–9	100–200	1–3
<i>Aquilegia vulgaris</i> , <i>Akelei</i>	blaue Töne	5–6	65	10–12
<i>Aster linosyris</i> , <i>Goldhaar-Aster</i>	gelb	7–10	55	7–10
<i>Astrantia major</i> <sup>2</sup> , <i>Sterndolde</i>	weißbrosa	6–8	50	5–7
<i>Bistorta amplexicaulis</i> 'Speciosa', <i>Knöterich</i>	tieftrot	7–10	120	1–3
<i>Bupthalmum salicifolium</i> , <i>Ochsenauge</i>	gelb	6–8	45	5–7
<i>Campanula glomerata</i> 'Dahurica' <sup>2</sup> , <i>Knäuel-Glockenblume</i>	violettblau	6–8	60	7–10
<i>Centaurea montana</i> <sup>2</sup> , <i>Berg-Flockenblume</i>	blau	5–7	40	5–7
<i>Dianthus carthusianorum</i> , <i>Nelke</i>	rosarot	6–9	40	10–12
<i>Echinops ritro</i> 'Veitch's Blue' <sup>2</sup> , <i>Kugeldistel</i>	violettblau	7–9	65	5–7
<i>Eryngium planum</i> <sup>2</sup> , <i>Edeldistel</i> , <i>Mannstreu</i>	blau	7–8	90	3–5
<i>Euphorbia seguieriana</i> ssp. <i>niciciana</i> , <i>Steppen-Wolfsmilch</i>	hellgelb	5–8	50–60	5–7
<i>Hyssopus officinalis</i> ssp. <i>aristatus</i> <sup>2</sup> , <i>Grannen-Ysop</i>	violettblau	7–8	20–30	10–12
<i>Iris sibirica</i> 'Caesar', <i>Wiesen-Schwertlilie</i>	dunkelblauviolett	5–6	70	5–7
<i>Leucanthemum vulgare</i> 'Maikönigin', <i>Wiesenmargerite</i>	weiß	5–6	70	7–10
<i>Lythrum salicaria</i> 'Blush' <sup>2</sup> , <i>Blut-Weiderich</i>	rosa	7–8	40–60	7–10
<i>Malva moschata</i> , <i>Moschus-Malve</i>	hellrosa	6–9	70	3–5
<i>Phlomis russeliana</i> , <i>Brandkraut</i>	gelb	6–8	80	3–5
<i>Polemonium reptans</i> , <i>Jakobsleiter</i>	hellblau	5–6	30–40	7–10
<i>Salvia nemorosa</i> 'Caradonna' <sup>2</sup> , <i>Steppen-Salbei</i>	dunkelviolet	6–9	60	7–10
<i>Scabiosa ochroleuca</i> 'Moon Dance' <sup>2</sup> , <i>Skabiose</i>	hellgelb	6–10	40	7–10
<i>Selinum wallichianum</i> <sup>2</sup> , <i>Feinblättrige Silge</i>	weiß	7–9	100–120	1–3
<i>Sporobolus heterolepis</i> , <i>Tropfengras</i>	braun	8–10	60–80	3–5
<i>Stipa gigantea</i> , <i>Riesen-Federgras</i>	gelblich	6–8	165	1–3
<i>Trollius europaeus</i> , <i>Trollblume</i>	gelb	5–6	60	5–7
<i>Verbascum olympicum</i> , <i>Königskerze</i>	gelb	6–8	180	1–3



<sup>1</sup> Richard Hansen und Friedrich Stahl (1987): Die Stauden und Ihre Lebensbereiche. Stuttgart: Eugen Ulmer GmbH & Co.

<sup>2</sup> Bienennährpflanzen



**1 Euphorbia seguieriana ssp. niciana, Steppen-Wolfsmilch**

Vieltriebige Pflanze mit buschigem, halbkugeligem Wuchs. Die leuchtenden Blütenstände erscheinen erst dann, wenn viele andere Euphorbien bereits verblüht sind. Die Staude braucht eine gewisse Zeit, um sich zu etablieren, ist danach aber robust und langlebig. Wirkt sehr schön in Steinanlagen.

**2 Scabiosa ochroleuca 'Moon Dance'<sup>2</sup>, Skabiose**

Ein Dauerblüher für eher magere Standorte. 'Moon Dance' unterscheidet sich von der reinen Art durch ihren niedrigen und kompakten Wuchs. Sie ist reichblühend und sehr ansprechend am Rand von steppenartigen oder mediterranen Pflanzungen.

**3 Selinum wallichianum<sup>2</sup>, Feinblättrige Silge**

Beeindruckende, bis zu 120 cm hohe Staude. Die duftenden, weißen Blütendolden stehen über fein gefiedertem, farnartigem Laub an rötlichen Stängeln. Die Pflanze mag durchlässigen, nicht zu trockenen Boden in voller Sonne oder im lichten Schatten. Nicht zu vergessen: Die Pflanzenfamilie der Doldenblütler versorgt so viele Insekten mit Nahrung und Unterschlupf wie kaum eine andere.



Acanthus mollis



Achillea millefolium  
'Terracotta'



Campanula glomerata  
'Dahurica'<sup>2</sup>



Centaurea montana<sup>2</sup>



Leucanthemum  
vulgare 'Maikönigin'



Salvia nemorosa  
'Caradonna'<sup>2</sup>



1



2



3

**1 *Anthericum liliago*, *Graslilie***

Attraktive, zierliche Pflanze, deren Sternblüten angenehm duften. Diese lilienartige Schönheit ist, obwohl sie so exotisch anmutet, bei uns heimisch. Die Graslilie benötigt gut drainierten, stickstoffarmen Boden und einen warmen Platz in der Sonne.

**2 *Hypericum perforatum*, *Johanniskraut***

Johanniskraut ist eine altbekannte Heilpflanze. Heute wird sie in Form von Tee, Tabletten und Kapseln vor allem zur Behandlung von leichten bis mittelschweren depressiven Verstimmungen eingesetzt. Vorsicht: Die Präparate können die Wirksamkeit anderer Medikamente

aufheben! Die Pflanze wächst am besten auf trockenem, durchlässigem Boden und ist sehr pflegeleicht.

**3 *Salvia pratensis*, *Salbei***

Trockenheitsliebende und langblühende Staude, die durch Hummeln bestäubt wird. Bevölkert gerne Wiesen und Magerrasen bis in 1500 Meter Höhe. Der Duft der Pflanze ist sehr aromatisch. Sie eignet sich daher vorzüglich zum Würzen von Fleischgerichten oder als Tee.



*Anthemis tinctoria*



*Campanula rotundifolia*



*Filipendula ulmaria*



*Hieracium pilosella*



*Polemonium caeruleum*



*Thalictrum aquilegifolium*

Eine Blumenwiese schenkt vielen Insekten, wie Bienen, Hummeln und Schmetterlingen ein Stück unverfälschter Natur.

# Wildstauden für *Blumenwiesen*

Um eine üppige Blumenwiese für lange Zeit zu erhalten, darf sie erst geschnitten werden, wenn der Samen reif ist. Man lässt das Schnittgut einige Tag liegen, um den Samen nachreifen zu lassen. Die Stauden haben nun die Möglichkeit, sich von unten neu aufzubauen und eventuell einen zweiten Flor zu bilden.

## Verwendung und Standort

Die aufgeführten Stauden können entweder zusammen gepflanzt (dadurch entsteht ein Wildstaudenbeet) oder zur Aufwertung in eine schon bestehende Wiese gesetzt werden.

Bevorzugt werden sonnige, magere, wenn möglich nicht humusierte Standorte wie Kies- und Schotterflächen oder Rohboden.

Botanischer Name / deutscher Name	Blütenfarbe	Blütezeit	Höhe cm	Pflanzen/m <sup>2</sup>
<b>Blütenstauden</b>				
<i>Achillea millefolium, Schaf-Garbe</i>	weiß	6–8	40	5–7
<i>Alchemilla xanthochlora, Frauenmantel</i>	grüngelb	6–7	30	10–12
<i>Anthemis tinctoria, Hundskamille</i>	gelb	7–9	50	3–5
<i>Anthericum liliago, Graslilie</i>	weiß	5–6	50	7–10
<i>Arnica montana, Echte Arnika</i>	tiefgelb	5–6	40	7–10
<i>Bistorta officinalis, Wiesenknöterich</i>	rosa	5–8	60	3–5
<i>Bupthalmum salicifolium, Ochsenauge</i>	gelb	6–8	45	5–7
<i>Campanula rotundifolia, Rundblättrige Glockenblume</i>	violettblau	5–9	25	7–10
<i>Campanula trachelium, Nesselblättrige Glockenblume</i>	blauviolett	7–8	80	5–7
<i>Centaurea montana, Berg-Flockenblume</i>	blau	5–7	40	5–7
<i>Digitalis grandiflora, Fingerhut</i>	gelb	6–8	70	5–7
<i>Echium vulgare, Natternkopf</i>	violett	5–8	70	5–7
<i>Filipendula ulmaria, Sumpf-Mädesüß</i>	weiß	6–8	110	3–5
<i>Filipendula vulgaris, Mädesüß</i>	weiß	6–7	50	5–7
<i>Geranium pratense, Wiesen-Storchschnabel</i>	hellviolett	6–7	60	5–7
<i>Geranium sanguineum, Rotblühender Storchschnabel</i>	rot	6–8	30	7–10
<i>Geum rivale, Bach-Nelkenwurz</i>	blaugelb	5–6	50	7–10
<i>Hieracium pilosella, Habichtskraut</i>	hellgelb	6–8	20	10–12
<i>Hypericum perforatum, Johanniskraut</i>	gelb	5–7	50	5–7
<i>Knautia arvensis, Witwenblume</i>	blauviolett	5–8	60	5–7
<i>Leucanthemum vulgare, Wiesenmargerite</i>	weiß	5–6	70	7–10
<i>Lychnis flos-cuculi, Kuckucks-Lichtnelke</i>	rosa	5–6	50	7–10
<i>Lysimachia vulgaris, Felberich</i>	gelb	6–7	80	5–7
<i>Polemonium caeruleum, Jakobsleiter</i>	blau	6–7	90	5–7
<i>Primula veris ssp. veris, Schlüsselblume</i>	tiefgelb	4–5	20	10–12
<i>Salvia pratensis, Salbei</i>	violett	6–8	30	5–7
<i>Sanguisorba minor, Kleiner Wiesenknopf</i>	braun	5–8	40	7–10
<i>Tanacetum vulgare, Rainfarn</i>	gelb	7–9	80	3–5
<i>Thalictrum aquilegifolium, Wiesenraute</i>	violettrosa	5–7	110	3–5
<i>Veronica spicata, Ehrenpreis</i>	blau	7–8	25	10–12

Einst erstreckte sich die baumlose Landschaft der Prärie über den gesamten Mittleren Westen der USA. Europäische Siedler verwandelten die Prärien dann in Ackerland. In jüngerer Zeit begannen amerikanische Botaniker und Gartengestalter damit, die typischen Pflanzen dieser Landschaft zu bewahren und daraus einen naturnahen Gartenstil zu kreieren.

# Präriestauden

Mittlerweile hat der Präriegarten auch in Europa Einzug gehalten. Um den Gartencharakter zu stärken, wurde der Anteil der typischen Hochgräser allerdings zugunsten der farbenfrohen, meist spät blühenden Stauden reduziert. So entstehen an Naturwiesen erinnernde Flächen, die extrem pflegeleicht sind.

## Verwendung und Standort

Alle Präriestauden bevorzugen sonnige, frei liegende Beete. Sie eignen sich deshalb besonders für Gärten mit großen Freiflächen.

Im Gegensatz zu den klassischen Stauden, die eher auf mageren Standorten gedeihen, stammen Präriestauden aus den gut mit Nährstoffen versorgten Prärieböden. Dies ist ein Vorteil, da die meisten unserer öffentlichen Anlagen und Gärten ebenfalls gut versorgt sind.

© Sichtungsgarten Hermannshof, Cassian Schmidt



Botanischer Name / deutscher Name	Blütenfarbe	Blütezeit	Höhe cm	Pflanzen/m <sup>2</sup>
<b>Blütenstauden</b>				
<i>Achillea millefolium</i> 'Cerise Queen', <i>Schaf-Garbe</i>	dunkelrot	6–8	70	5–7
<i>Agastache rugosa</i> 'Black Adder', <i>Duftnessel</i>	dunkelblauviolett	7–9	70	5–7
<i>Aster ericoides</i> 'Schneetanne', <i>Myrten-Aster</i>	weiß	9–11	120	3–5
<i>Aster novae-angliae</i> in Sorten, <i>Raubblatt-Aster</i>	div.	9–10	60–150	2–3
<i>Baptisia australis</i> , <i>Färberhütle</i>	blauviolett	6–7	125	2–3
<i>Bouteloua gracilis</i> , <i>Moskitograss</i>	braun	7–8	40	7–10
<i>Calamagrostis arundinacea</i> var. <i>brachytricha</i> , <i>Diamantgrass</i>	silbrig rosa	8–9	100	2–3
<i>Calamagrostis x acutiflora</i> 'Karl Foerster', <i>Garten-Reitgrass</i>	gelbbraune Ähren	7–8	150	1–3
<i>Calamintha nepeta</i> 'Triumphator', <i>Bergminze</i>	weiß	7–9	60	5–7
<i>Chasmanthium latifolium</i> , <i>Plattährengrass</i>	braune Ähren	8–10	100	3–5
<i>Chrysogonum virginianum</i> , <i>Goldkörbchen</i>	tiefgelb	5–8	20	7–10
<i>Coreopsis lanceolata</i> 'Sterntaler', <i>Mädchenaug</i>	gelb mit braunem Ring	6–9	40	10–12
<i>Coreopsis verticillata</i> 'Grandiflora', <i>Mädchenaug</i>	gelb	6–9	55	5–7
<i>Echinacea purpurea</i> 'Alba', <i>Purpursonnenhut</i>	weiß	7–9	70	5–7
<i>Gaillardia x grandiflora</i> 'Burgunder', <i>Kokardenblume</i>	tiefrot	7–9	70	5–7
<i>Gaillardia x grandiflora</i> 'Kobold', <i>Kokardenblume</i>	gelb mit rot	7–9	25	7–10
<i>Helenium x cultorum</i> 'Kanaria', <i>Sonnenbraut</i>	leuchtend gelb	7–8	110	2–3
<i>Helianthus decapetalus</i> 'Capenoch Star', <i>Sonnenblume</i>	gelb	8–9	180	2–3
<i>Hemerocallis liliastrophelus</i> , <i>Wiesen-Taglilie</i>	hellgelb	5–6	75	3–5
<i>Knautia macedonica</i> , <i>Witwenblume</i>	purpurrot	7–8	80	3–5
<i>Lupinus polyphyllus</i> in Sorten, <i>Lupine</i> , <i>Wolfsbohne</i>	div.	7–8	50–100	3–5
<i>Perovskia atriplicifolia</i> 'Little Spire', <i>Blauraute</i>	violettblau	8–10	70	1–3
<i>Phlomis tuberosa</i> , <i>Brandkraut</i>	violett	6–7	130	3–5
<i>Phlox paniculata</i> 'Düsterlohe', <i>Flammenblume</i>	purpurviolett	7–8	110	3–5
<i>Physostegia virginiana</i> 'Bouquet Rose', <i>Garten-Gelenkblume</i>	rosa	7–9	80	5–7
<i>Platycodon grandiflorus</i> in Sorten, <i>Ballonblume</i>	blau, weiß, rosa	7–8	div.	5–7
<i>Rudbeckia fulgida</i> var. <i>deamii</i> , <i>Sonnenhut</i>	tiefgelb	8–9	90	3–5
<i>Salvia sclarea</i> , <i>Muskatteller-Salbei</i>	lila	6–8	125	1–3
<i>Sedum telephium</i> 'Herbstfreude', <i>Fettblatt</i>	braunrot	8–9	60	3–5
<i>Stipa tenuissima</i> , <i>Zartes Federgrass</i>	silbrig weiß	6–7	50	7–10





1

2

3

**1 Calamagrostis arundinacea var. brachytricha, Diamantgras**

Sehr dekoratives Gras mit aufrechtem Wuchs. Das Diamantgras eignet sich sowohl für naturnahe Pflanzungen als auch für Beete. Es wächst besonders gut auf mäßig feuchten Böden, die nicht längere Zeit austrocknen. Erwähnenswert ist die lange Haltbarkeit der silbrig rosa Blütenähren, die auch in Blumensträußen eine gute Figur machen.

**2 Helenium x cultorum 'Kanaria', Sonnenbraut**

Eine Züchtung von Karl Foerster mit auffallend leuchtenden Blüten, die um eine zunächst grüngelbe, später

goldgelbe Mitte angeordnet sind. Die Staude eignet sich sehr gut als Schnittblume. Sie bevorzugt frische Böden, die nicht unbedingt austrocknen sollten. Um den Neuaustrieb zu fördern, sollten die alten Blütenstände zurückgeschnitten werden.

**3 Knautia macedonica, Witwenblume**

Diese reich blühende, anspruchslose Wildstaude eignet sich bestens für die Verwendung in Rabatten und in Steppenpflanzungen. Schmetterlinge und andere Insekten werden von der ungewöhnlichen Blütenfarbe richtiggehend angezogen. Die Witwenblume gedeiht am besten in voller Sonne, in humusreichem Boden.



Coreopsis lanceolata 'Sterntaler'



Echinacea purpurea 'Alba'



Gaillardia x grandiflora 'Burgunder'



Phlomis tuberosa



Platycodon grandiflorus 'Mariesii'



Sedum telephium 'Herbstfreude'



1



2



3



© Sichtungsgarten Hermannshof, Cassian Schmidt

**1 Echinacea pallida, Purpursonnenhut**

Wertvolle, aus Amerika stammende Garten- und Heilpflanze. Die Blüten eignen sich als Schnittblumen und werden von Schmetterlingen geliebt. Diese Art weist von allen Echinaceen die höchsten Wirkstoffgehalte auf und ist deshalb als Heilpflanze besonders geeignet.

**2 Gaura lindheimeri, Prachtkerze**

Mitte des 18. Jahrhunderts wurde die auch als Prärierkerze bekannte Staude aus Nordamerika nach Europa eingeführt. Sie eignet sich als fleißiger Dauerblüher für warme, vollsonnige Standorte mit nicht zu nährstoffreichem Boden.

**3 Oenothera tetragona 'Sonnenwende', Nachtkerze**

Sehr pflegeleichte, prachtvolle Staude mit einem kräftigen Wuchs und dunklem Laub. Sie erzeugt während ihrer Blütezeit von Juni bis August eine Vielzahl von Blüten, die sehr gerne von Bienen besucht werden. Die Nachtkerze benötigt frischen Boden und einen sonnigen Standort.



Agastache rugosa  
'Blue Fortune'



Aster ericoides  
'Erlkönig'



Liatris spicata



Monarda fistulosa  
'Croftway Pink'



Narcissus jonquilla  
'Sailboat'



Panicum virgatum  
'Rotstrahlbusch'

Diese exklusive Auswahl von Stauden der amerikanischen Hochgrasprärien wird hier zu einer außergewöhnlichen Mischung kombiniert. Die Pflanzenkomposition blüht über das ganze Jahr und wird von kräftigen Farben geprägt.

# Mischung *Präriesommer*

Rosa- und Purpurtöne ergänzt durch blaue und weiße Farbtöne verleihen dieser Mischung aus Gräsern und Präriestauden die romantische Note einer Sommerwiese (mittlere Höhe 80–120 cm). Eine lange Blütezeit mit vielen Schmetterlingsblumen sowie abwechslungsreiche Texturen und Strukturen bis in den Winter hinein bieten Erlebnisvielfalt.

## Verwendung und Standort

Präriesommer ist konzipiert für Flächen im Kreisverkehr und für Verkehrsteiler, Stadtplätze, Parks, gewerbliches Grün und Hausgärten. Die Mischung ist geeignet für größere Flächen ab 20–50 m<sup>2</sup> und liebt mäßig trockene bis frische Böden mit genügend Lehmgehalt.

Botanischer Name / deutscher Name	Blütenfarbe	Blütezeit	Höhe cm	Pflanzen/100m <sup>2</sup>
<b>Gerüstbildner</b>				
<i>Agastache rugosa</i> 'Blue Fortune', <i>Duftnessel</i>	blauviolett	7–9	70	15
<i>Aster ericoides</i> 'Erlkönig', <i>Myrten-Aster</i>	hellviolett	9–10	110	15
<i>Baptisia australis</i> , <i>Färberhülse</i>	blauviolett	6–7	125	15
<i>Panicum virgatum</i> 'Rotstrahlbusch', <i>Ruten-Hirse</i>	bräunlich	7–9	90	15
<i>Solidago caesia</i> , <i>Band-Goldrute</i>	gelb	9–10	40–100	10
<b>Gruppenstauden</b>				
<i>Echinacea pallida</i> , <i>Purpursonnenhut</i>	hellrosa	7–9	80	50
<i>Echinacea purpurea</i> 'Magnus', <i>Purpursonnenhut</i>	tiefpurpurrosa	7–9	100	75
<i>Liatris spicata</i> , <i>Prachtscharte</i>	purpurviolett	7–9	80	60
<i>Monarda fistulosa</i> 'Croftway Pink', <i>Indianernessel</i>	rosa	7–9	120	45
<i>Penstemon digitalis</i> 'Husker's Red', <i>Bartfaden</i>	weiß	7–8	90	50
<i>Tradescantia x andersoniana</i> 'Blue Stone', <i>Dreimasterblume</i>	blau	6–9	40	80
<b>Bodendecker</b>				
<i>Artemisia ludoviciana</i> var. <i>albula</i> 'Silver Queen', <i>Edelraute</i> , <i>Wermut</i>	gelblich weiß	7–8	70	15
<i>Aster divaricatus</i> , <i>Wald-Aster</i>	weiß	9–10	75	100
<i>Oenothera tetragona</i> 'Sonnenwende', <i>Nachtkerze</i>	tiefgelb	6–8	60	50
<i>Pycnanthemum tenuifolium</i> , <i>Schmalblättrige Bergminze</i>	hellpurpur	7–10	60	150
<b>Streupflanzen</b>				
<i>Gaura lindheimeri</i> , <i>Prachtkerze</i> , <i>Präriekerze</i>	weiß	6–10	90	25
<i>Verbena bonariensis</i> , <i>Eisenkraut</i>	blauviolett	7–10	100	30
<b>Zwiebeln</b>				
<i>Camassia leichtlinii</i> 'Caerulea', <i>Leichtlins Garten-Prärielilie</i>	blau	4–5	60–80	200
<i>Narcissus jonquilla</i> 'Sailboat', <i>Jonquillen-Narzisse</i>	hellgelb, weiß	4–5	25–30	800

Stauden schaffen im Garten ein persönliches Ambiente, bilden für Mensch und Tier einen natürlichen Lebensraum. Entscheidend für den Erfolg einer Pflanzung ist die richtige Sortenauswahl. Die Stauden Praxis gibt praxisorientierte Empfehlungen für unterschiedliche Gartenbereiche. Ebenso werden Stauden mit außergewöhnlicher Blühdauer und Bienennährpflanzen vorgestellt. Als Garten-Fachbetrieb sind wir Ihnen bei weiteren Fragen gerne behilflich.

